

Zürich, 26. Februar 2007

KR-Nr. 62/2007

**POSTULAT** von Katrin Susanne Meier (SP, Zürich), Susanna Rusca Speck (SP, Zürich) und Katrin Jaggi (SP, Zürich)

betreffend Gestalten und Kunst an der Sekundarstufe I

---

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, in welcher Form an der Sekundarstufe I der Volksschule ein Fach «Gestalten und Kunst» entwickelt werden kann, welches die bisherigen drei Fächer Werken, Werken Textil und Bildnerisches Gestalten zusammenfasst und ersetzt.

Katrin Susanne Meier  
Susanna Rusca Speck  
Katrin Jaggi

Begründung:

In den letzten Jahren haben sich die drei Fächer Bildnerisches Gestalten, Werken und Werken Textil laufend entwickelt. Diese drei Fächer haben viele Gemeinsamkeiten und ähnliche Zielsetzungen. Nach den verschiedenen Reformen an der Oberstufe und in der Ausbildung sind eine Neuorientierung und eine Weiterentwicklung der drei handwerklich-gestalterischen Fächer angezeigt.

Ein Fach «Gestalten und Kunst», das alle drei Teilgebiete beinhaltet, soll die handwerklich-gestalterische Tätigkeit an der Sekundarstufe I aufwerten und diesem Fachbereich mehr Gewicht geben. Die Gesamtzahl der Wochenlektionen soll deshalb nicht reduziert werden.

Auch die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich ist entsprechend anzupassen und weiterzuentwickeln. Heute werden die drei Fächer Bildnerisches Gestalten, Werken und Werken Textil als einzelne Fächer angeboten. Mit einem einzelnen Fach können in der ganzen Sekundarstufe aber nur wenige Lektionen abgedeckt werden. Dies führt dazu, dass diese Fächer - insbesondere Werken Textil und Werken - von sehr wenigen Studierenden gewählt werden. Es ist zu befürchten, dass in absehbarer Zeit in den Schulen zu wenig ausgebildete Lehrpersonen zur Verfügung stehen und dass diese Fächer zu verschwinden drohen.

Ein Fach «Gestalten und Kunst», in dem alle drei Fachbereiche integriert sind, würde die Ausbildung attraktiver machen. Lehrpersonen könnten bei guten Voraussetzungen einen Schwerpunkt in den handwerklich-gestalterischen Fächern setzen. Diese Lehrpersonen könnten in den Schulen besser und flexibler eingesetzt werden und wären für das ganze Schulhausteam ein Gewinn. Selbstverständlich muss die Ausbildung für das zukünftige Fach, welches alle drei Teilgebiete umfasst, bedeutend umfangreicher sein als die heutige Ausbildung für ein einzelnes Fach.

Die Anpassungen im kantonalen Lehrplan der Volksschule und in der Ausbildung an der PHZH müssen gemeinsam entwickelt und aufeinander abgestimmt werden.

Wieder aufgenommener Vorstoss.  
Ursprüngliche Einreicher: Romana Leuzinger (SP, Zürich), Andrea Widmer Graf (parteilos, Zürich) und Katrin Jaggi (SP, Zürich)

62/2007